

# Amts- und Anzeigebblatt

für den Amtsgerichtsbezirk Eibenstock und dessen Umgebung

Bezugspreis vierteljährl. M. 1.50 einschließl. des „Illustr. Unterhaltungsblatts“ und der humoristischen Beilage „Seifenblasen“ in der Expedition, bei unseren Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.

**Tageblatt** für Eibenstock, Carlsfeld, Hundshübel, Neuheide, Oberstüzingrün, Schönheide, Schönheiderhammer, Sofa, Unterstüzingrün, Wildenthal usw.

Erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage für den folgenden Tag. Anzeigenpreis: die kleinste Seite 12 Pfennige. Im amtlichen Teile die gespaltene Seite 30 Pfennige.

Tele-Adr.: Amtsblatt.

Drucker und Verleger: Emil Dannebohn, verantwortl. Redakteur: Ernst Lindemann, beide Eibenstock.

Sernsprecher Nr. 210.

60. Jahrgang.

Nr. 213

Sonnabend, den 13. September

1913.

## Einquartierung vom 17.—19. September 1913.

Der Stad des Rgl. S. 10. Infant.-Regts. Nr. 134, der Stad des 1. Bataillons sowie die 1., 2., 3. u. 4. Komp. des Regimentes

werden hier vom

17. bis 19. September 1913 früh

im allgemeinen wieder wie das erste Mal verquartiert werden. Nochmalige Quartierbenachrichtigungen werden daher für diese Truppenteile nicht ausgegeben. Nur wenn sich in einzelnen Fällen Abweichungen von der ersten Einquartierung nötig machen, erhalten die beteiligten Quartiergeber vom Stadtrat besondere Nachricht.

Stadtrat Eibenstock, den 11. September 1913.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Handelsmann Carl Max Gläss in Sofa soll mit Genehmigung des Konkursgerichtes die Schlussverteilung erfolgen.

Dieser sind verfügbar, ausschließlich Sparkassenzinsen 645 Mk. 35 Pf. Davon sind die Kosten des Verfahrens zu begleichen, sowie 16 Mk. 02 Pf. bevorrechtigte Forderungen zu bezahlen. Der Rest ist auf 7466 Mk. 65 Pf. nichtbevorrechtigte Forderungen zu verteilen. Eibenstock, den 12. September 1913.

A. Meichner, Konkursverwalter.

## Sonnabend, den 13. September 1913, nachmittags 1 Uhr

sollen in der Restauration „Zentralhalle“ hier ein Sofa und ein Ausziehtisch an den Meistbietenden gegen sofortige Barzahlung öffentlich versteigert werden. Eibenstock, den 12. September 1913.

Der Gerichtsvollzieher des Königlichen Amtsgerichts.

## Bekämpfung der Arbeitslosigkeit.

Ein interessanter Kongress hat jedoch in der Ausstellungsstadt Gent getagt. Die internationale Vereinigung für Bekämpfung der Arbeitslosigkeit hielt dort ihre Beratungen ab und die dabei behandelten Beratungsgegenstände verdienen im hohen Maße die allgemeine Aufmerksamkeit. In den Besprechungen wurden verschiedene recht empfehlenswerte Vorschläge gemacht, um dem Uebel beizukommen und vor allen Dingen ihm vorzubeugen. Bemerkenswert waren die Darlegungen des holländischen Handelsministers Treub, der zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit öffentliche Arbeiten vorschlug, diese aber nicht auf die sogenannten Notstandsarbeiten im engeren Sinne beschränkt, sondern regelmäßig und planmäßige Arbeiten wünscht, die ausgeführt werden müssen. Des weiteren empfiehlt der Minister den Verwaltungsbehörden bei der Vorbereitung zur Vergabe öffentlicher Arbeiten stets ernstlich die Frage in Erwägung zu ziehen, ob diese Arbeiten nicht auf die tote Saison oder auf Zeiten wirtschaftlicher Krisen oder Depressionen verlegt werden könnten. Man solle im Voraus für einige Jahre Projekte nicht dringlicher öffentlicher Arbeiten aufstellen, um sie in Zeiten wirtschaftlicher Depression zur Ausführung zu bringen. An uns für sich sind diese Vorschläge ja recht gute und sie könnten wahrscheinlich auch gelegentlich in die Tat umgesetzt werden, aber zwischen Theorie und Praxis ist doch ein beträchtlicher Unterschied, und bei der Ausführung dürften sich gar manche Schwierigkeiten herausstellen, nicht zuletzt solche finanzieller Natur. Diese Bedenken kamen denn auch in der sich anschließenden Aussprache zum Ausdruck und von den verschiedensten Rednern wurde davor gewarnt, sich zu großen Illusionen hinzugeben. Das gleiche gilt von dem anderen in Gent zur Erörterung gelangten Thema der Arbeitslosenversicherung. Diese ist zufällig in der Beratungsreihe zuerst durchgeführt worden, und das sogenannte „Genter System“ hat verschiedenartigste Nachahmung gefunden. Trotz der bereits erfolgten Ueberführung der Idee in die Praxis, handelt es sich hier um eines der am schwersten lösbaren Probleme der Sozialpolitik, und eine Einigung wird sich auf diesem Gebiete so schnell nicht erzielen lassen. Mit Recht wurde darauf hingewiesen, daß die verschiedenen bisher eingeschlagenen Wege große Mängel aufwiesen, und daß in erster Linie eine Zwangsversicherung in Frage kommen müsse, bei der die freiwillige Versicherung noch neococher gehen könne. Mit besonderem Nachdruck wurde in der Debatte betont, daß es sich hierbei weniger um die Geldunterstützung handle, als um die Zuneigung von Arbeit. In diesem Zusammenhang wurde in der sich anschließenden Debatte als Grundbedingung jeder Arbeitslosenversicherung der Ausbau des Arbeitsnachweiswesens verlangt. Im übrigen aber zeigte sich in der Diskussion, daß die Ansichten über die Ausgestaltung der genannten Versicherung im einzelnen und die Retnungen noch recht weit auseinandergehen, und das wird wohl für eine Zeit noch so bleiben, zumal man auch in Arbeitgeberkreisen wenig Neigung dafür empfinden wird, zu den Kosten einer Arbeitslosenversicherung herangezogen zu werden, wie das sicherlich vorgeschlagen wird.

## Tagesgeschichte.

Deutschland.

Der Kaiser und der Erfurter Aufbruchprozess. Die „Braunschweigische Landeszeitung“ meldet aus Berlin, daß das Militärkabinett im Auftrage des Kaisers die Akten über diejenige Verurteilung des Erfurter Aufbruchprozesses eingesehen hat, die sich bei dem ersten Urteil des Kriegsgerichts beruht hatten. Wie verlautet, sind von den Familien aller Verurteilten Gnabengehuche an den Kaiser eingereicht worden.

König und Kronprinz von Griechenland und der Kronprinz von Griechenland sind mit dem Adjutanten, Kapitän Levidis, am Donnerstag nachmittags 1 Uhr 45 Minuten von Frankfurt am Main kommend, in Schloß Friedrichshof in Grönberg (Lauenburg) eingetroffen.

Das nächstjährige Kaisermandöver. Das nächstjährige Kaisermandöver wird dem Vernehmen nach in Oberhessen und den angrenzenden Gebieten stattfinden.

Beileidskundgebungen zur Balkonkatastrophe. Von den vielen Beileidskundgebungen, die dem Staatssekretär des Reichsmarineamtes Anlässlich der Zerstörung des Marineluftschiffes „U. 1“ zugegangen sind, verdienen besonders hervorgehoben zu werden, ein Telegramm des à la suite der Kaiserlichen Marine stehenden Herzogs der Abruzzen, sowie Telegramme des italienischen und schwedischen Marineministers, und des Grafen Zeppelin. Die englische Admiralität hat ihr Beileid durch ihren Marine-Attache bei der englischen Botschaft zum Ausdruck bringen lassen. — Der provisorische Geschäftsträger der Republik Frankreich erschien am Donnerstag um Auswärtigen Amt, um in amtlichem Auftrage Herrn von Jagow das Beileid der französischen Regierung anlässlich der Katastrophe des „U. 1“ auszusprechen.

Flugzeugkatastrophe im Braunschweig. Ein Doppeldecker, der von Leutnant Schneider geföhrt wurde, wollte bei Büchenbergen (Hansbrück) aufsteigen, um Orientierungen für das Mandöver des 16. Armeekorps vorzunehmen. In etwa 15 Metern Höhe verjagte plötzlich der Motor des Doppeldeckers, weshalb der Piloter in einer scharfen Kurve zur Erde gehen wollte. Kurz vor der Landung drückte ein heftiger Winddruck das Flugzeug auf die Erde, das Flugzeug machte infolgedessen eine scharfe Wendung und überschlug sich. Der Gendarmereiwachmeister Schmidt wurde von dem Propeller getroffen und sofort getötet. Einem Landwirt, der hinter ihm stand, wurde der Kopf aversiert und eine Frau und ein Knabe wurden durch Propellerschläge bis zur Unkenntlichkeit zerschmettert, so daß auch bei ihnen der Tod auf der Stelle eintrat. Zwei weitere Personen trugen lebensgefährliche Verletzungen davon. Bei der Panik, die nach dem Unglück entstand, wurden etwa 15 Personen mehr oder weniger schwer verletzt. Der Flugoffizier Schneider und sein Begleiter, Leutnant von Leuber, erlitten nur ganz leichte Hautabschürfungen. Das Kriegsgericht in Koblenz wurde sofort von der Katastrophe in Kenntnis gesetzt und entsandte einen Kriegsgerichtsrat an die Unfallstelle. Die vier Verlehen wurden beschlagnahmt. Auch das Kriegsministerium erhielt sofort Nachricht.

Die Einziehung der 25-Pfennig-Stücke. Der Bundesrat hat mit Rücksicht auf die Benutzungen, die das 25-Pf.-Stück wegen seiner äußeren Beschaffenheit erfahren hat, zunächst beschlossen, die weiteren Ausprägungen dieser Münze einzustellen. Aus einer Erklärung des Reichschatzsekretärs Kühn geht aber hervor, daß auch eine Wiedereinziehung der Stücke in Aussicht genommen ist.

## Deutsche Kolonien.

Staatssekretär Dr. Solf in Kamerun. Staatssekretär Dr. Solf war am 8. dieses Monats in Udo, einem aussichtsreichen Hafen im Kamerungebiet. Am 9. September begab er sich nach Duala, wo am darauffolgenden Tage eine Besprechung mit der Handelskammer stattfand. Der Staatssekretär sagte hierbei einen großzügigen Gasenausbau und eine kräftige Eisenbahnpolitik zu, lehnte hingegen einen Eisenberet und einen Reichszuschuß für Neu-Kamerun ab.

## Frankreich.

Große Erkundungsfahrt eines französischen Militärluftschiffes. Das leutwarte Militärluftschiff „Aureus“, welches am Donnerstag um 5 Uhr 15 Minuten morgens in Pau aufgestiegen war, führte eine Erkundungsfahrt über 470 Kilometer aus und kehrte um 3 Uhr 40 Minuten nachmittags wieder in die Halle zurück.

## Vom Balkan.

Ein Vorschlag der Türken für die neue Grenzlinie. Die türkischen Delegierten schlagen in der Beratung am Mittwoch folgende Grenzlinie vor: Enos, Marigalauf bis Yule Burgas. Von hier westwärts bis zu einem Punkte bei der Ortschaft Samana, östlich von Ortafö, welches bulgarisch bleibt, hierauf nordöstlich nach Mustapha pasha oder einem Punkte zwischen diesem Ort und Katiö. Schließlich geht die Grenze fast geradlinig östlich bis zu einem noch unbestimmten Küstenpunkt, sodas Restfläche türkisch bleibt.

## Amerika.

Bürgermeister Gwynor gestorben. Bürgermeister Gwynor von New York wurde, als er sich auf hoher See an Bord des Dampfers „Baltic“ der White Star Linie befand, plötzlich vom Herzschlag tödlich getroffen. Seit dem 3. November 1906, wo er als Kandidat der Tammany Hall in New York bei den Stadtwahlen siegte, bekleidete er das Amt eines Bürgermeisters und erfreute sich eines hohen Ansehens. Mit ihm scheidet eine interessante Persönlichkeit von großer Popularität aus dem öffentlichen Leben der Vereinigten Staaten.

## Japan.

Kriegslust in Japan. Im Theater Meidjima in Tokio fand eine von Tauchden besuchte Versammlung statt, in welcher die Entscheidung der mandchurischen und mongolischen Fragen durch Waffengewalt gefordert wurde. Extrablätter verlangten entweder die Absendung von Truppen nach China oder die Abdankung des Kabinetts. Es wird eine große regierungsfeindliche Kundgebung vorbereitet.

## Deutsche und sächsische Nachrichten.

Eibenstock, 12. September. „Das Städtchen rückt das Bataillon mit Trommelschlag und Hörnernton!“ so mußte man gestern vormittag unwillkürlich anstimmen, als gegen 11 Uhr die wackeren 134 er hier ihren Einzug hielten. Schon seit langem hatte Eibenstock ja keine wirkliche Einquartierung mehr gekannt und so wurden denn die Jünger Mars' hier mit offenen Armen empfangen, und an den vollbesetzten Tisch geführt; der — nach „Hörnjagen“ — an grünen Klößen geradezu Mengen hat tragen müssen. Am Nachmittag gab es allerlei zu sehen an Appells, Aufstellungen, Wachabstellungen und dergleichen. Und dann die kleinen Mädchen! Wie süß doch freilich von Lilienron in seinem Lied „die Kusil kommt: Die Mädchen alle Kopf an Kopf, das Auge blau und blond